<http://www.yaez.de/Literatur/635-Ein-Netzjunkie-auf-Entzug.html>

Ein Netzjunkie auf Entzug

**Text:  Adriane Haußmann | 17.02.2011**

**Sechs Monate ohne Handy und ohne Internet – für die meisten ziemlich unvorstellbar. Alex Rühle hat es ausprobiert.**

Mittlerweile gehört das Internet fest zu unserem Alltag. Wie oft gehen wir am Tag schnell ins Netz, um etwas nachzuschauen? Eigentlich merken wir schon gar nicht mehr, wie oft wir online sind. Das dachte sich auch Alex Rühle, ein Journalist der Süddeutschen Zeitung. Blackberry, Facebook, Google, E-Mails – alles wurde täglich unzählige Male aufgerufen und benutzt. Aber was ist, wenn man das auf einmal nicht mehr kann?

Diese Frage machte Alex Rühle so neugierig, dass er sich entschied [[1]](#footnote-1)einen Selbstversuch zu starten. Ein halbes Jahr offline. Er, als Vertreter[[2]](#footnote-2) der Medien, der in einem unheimlich schnelllebigen[[3]](#footnote-3) Bereich arbeitet, will freiwillig auf das Netz verzichten. Kein Wunder reagierten Kollegen eher mit Schmunzeln und Unverständnis. Doch Alex Rühle hat es gewagt[[4]](#footnote-4) und seine Erlebnisse festgehalten.

Über sechs Monate hinweg führte der Journalist Tagebuch und hielt auf Papier fest, wie es in der rein analogen Welt zugeht. Was er vermisste, was plötzlich schwerer wurde, aber auch die positiven Auswirkungen. Was dabei herauskam: Sein Buch „Ohne Netz – mein halbes Jahr offline“, das es nun auch in digitaler Form gibt.

Schon erstaunlich[[5]](#footnote-5), wie der Alltag plötzlich anders aussieht ohne Netz. Anstatt kurz im Netz nach einer Nummer zu suchen, musste wieder die Auskunft[[6]](#footnote-6) angerufen werden. Wo sind denn eigentlich die Telefonbücher hingekommen? Mal schnell von unterwegs mit dem Handy anrufen. Erste Aufgabe bei diesem Vorhaben war es eine Telefonzelle zu finden, dann noch Kleingeld oder eine Telefonkarte dabei zu haben und dann auch noch die Nummer im Kopf haben, die man wählen wollte. Da ist ein Handy mit einem eingespeicherten[[7]](#footnote-7) Telefonbuch definitiv bequemer[[8]](#footnote-8).

Wie findet man Informationen zu einem Thema über das man bisher nichts wusste? Googlen geht ja nicht, also ab in eine Bibliothek und Bücher wälzen[[9]](#footnote-9). Kurz mal schnell was herüber mailen wird durch faxen ersetzt. Wie oft benutzt man sonst eigentlich noch das Faxgerät?

Alex Rühle macht bei seinem Selbstversuch mehr als nur die Erkenntnis, wie bequem man durch das Netz doch wurde. Das Erschreckende[[10]](#footnote-10) dabei: wir erkennen viele Rituale an uns selbst wieder. Schauen wir nicht auch selbst öfters aufs Handy, ob wir eine SMS haben? Gehen wir nicht alle schnell mal ins Netz und wundern uns dann, wie spät es auf einmal geworden ist?

Dabei hat es Alex Rühle noch einfach gehabt bei seinem Versuch, denn er kann sich noch daran erinnern, wie die Zeit ohne Internet und Handy war. Doch wie wäre ein Versuch für dich? Du bist mit Handy, Internet und der neuen Technik großgeworden und kennst viele Alternativen gar nicht mehr. Würdest du es sechs Monate offline aushalten?

1. Besluttede sig for [↑](#footnote-ref-1)
2. repræsentant [↑](#footnote-ref-2)
3. hurtigtgående [↑](#footnote-ref-3)
4. vovet [↑](#footnote-ref-4)
5. overraskende [↑](#footnote-ref-5)
6. Oplysningen - en oplysningsservice [↑](#footnote-ref-6)
7. gemt [↑](#footnote-ref-7)
8. lettere [↑](#footnote-ref-8)
9. Rode rundt i [↑](#footnote-ref-9)
10. Det negativt overraskende [↑](#footnote-ref-10)